

Vom Gefreiten zum Führer (I)

Der Kult rund um „Führers Geburtstag“ am 20. April in Braunau geht auf das Jahr 1889 zurück. Vater Alois Hiedler lässt sich den Namen Hitler beurkunden. Hitlers Familie stammt aus dem Waldviertel Niederösterreichs an der Grenze zu Böhmen. Deshalb wird Hitler auch abschätzig als böhmischer Gefreiter bezeichnet.

Verwischte Spuren
Prügel vom Vater
Vorbild Georg von Schönerer
Begeisterung für Richard Wagner
Hitler als Maler und Künstler
Und wieder Wagner

Schlecht genährt, schäbig gekleidet
Stellungsflucht nach München
Sexuelle Askese
Kriegsbegeisterung
Soldat an der Westfront
Der Krieg hat Hitler geschaffen

Verwischte Spuren

Um so bedeutender Hitlers politische Stellung wird, desto mehr versucht er seinen familiären Ursprung zu verwischen. Zeitweise wollen Stimmen nicht verstummen, Hitler hätte jüdische Wurzeln. 1932 lässt Hitler Genealogen seinen Stammbaum erforschen. Döllersheim und Strones, die Geburtsorte seiner Eltern und Grosseltern, erklärt Hitler nach dem Anschluss Österreichs zum militärischen Sperrgebiet.



Lange bevor Hitler den Antisemitismus zu seiner Maxime erhoben hatte, gab es immer wieder antijüdische Strömungen in Deutschland – so rühmten sich die ostfriesischen Inseln schon um die Jahrhundertwende „judenfrei“ zu sein – es wurde auf Borkum regelmässig das Borkum-Lied gesungen – **Karte aus 1902.**

Prügel vom Vater



Die Familie zieht öfters um, daher besucht der junge Adolf zwischen 1895 und 1899 verschiedene Volksschulen in Passau und Lambach. Er liest Bücher von Karl May, lernt unwillig, bezieht dafür Prügel vom Vater. Nach dessen Tod, 1903, besucht der junge Hitler die Realschule in Steyr, die er ohne Abschluss verlässt und zur Mutter nach Linz zieht.



Die Stadt Steyr muss dem 15jährigen Buben vom Land riesig vorgekommen sein - **Druckprobe.**



Der junge Adolf ist alles andere als privilegiert – Kaiser, Gott und Vater gelten als die obersten Autoritäten, die nicht in Frage gestellt werden.



Brief der K.u.K. Privilegierten Österreichischen Länder-Bank mit perforierter Briefmarke mit Profil des Kaisers Franz Josef I. (Perfin L.B.). Die Perforierung ist eine Kennzeichnung von Eigentum und Schutz gegen Diebstahl.

Noch heute sind die Indianergeschichten Lesestoff vieler Jugendlicher – **Werbestempel.**

Vorbild Georg von Schönerer



In Linz kommt der junge Hitler über Mitschüler, Lehrer und Zeitungen in Kontakt mit den radikalen Ideen des deutschnationalen Antisemiten Georg von Schönerer. Dieser ist Gegner des politischen Katholizismus; er wird ab 1896 Führer der Alldeutschen Vereinigung. Sie ist grossdeutsch, antisozialistisch, antibolschewistisch, antisemitisch und antidemokratisch.

3655 274 Linz I 203

12 h

Post-Begleitadresse.

Gattung und Inhalt *1 Pflanz. Jammis*

Allfällige Wertangabe

An *Herrn Professor Ott*
Landwirtsch. Hochschule
in *Schloss-Rosenau bei Zwettl NÖ.*

Straße und Hausnummer

Post und Land *H. H. Rosenau*

Gewicht *5* kg g

Postleitvermerk

Porto K h

Bestellgebühren

Summe K h

30 Raum zum Aufkleben der Frankomarken

LINZ 7 10h

ÖSTERREICHISCHE KÖNIGLICHE POST 30 HELLER 30

66



Zwischen 1850 und 1970 ist Schloss Rosenau eine eigene Gemeinde.

← Schönerer ist Gutsbesitzer auf Schloss Rosenau bei Zwettl – **Paketkarte.**

Auch wenn es immer wieder Anfeindungen gegen Juden gegeben hat, konnten sie in Deutschland bis 1933 bzw Österreich bis 1938 in relativer Ruhe leben – **Ganzsache von Hamburg nach Berlin. Der Stempel „Leo Lippmann“ konnte bis dato nicht interpretiert werden.**



Begeisterung für Richard Wagner



Bereits in Linz kann Hitler Opern von Richard Wagner beiwohnen, darunter „Rienzi, der letzte der Tribunen“. Hitler meint später: „damals begann es“ – unter dem Eindruck der Hauptfigur soll er einem seiner Freunde gesagt haben „... ich will ein Volkstribun werden“. Wagner schreibt im Aufsatz „Das Judenthum in der Musik“ nur abfällig über die Juden.



Wagner: „das unwillkürlich Abstoßende, das die Persönlichkeit und das Wesen der Juden für uns hat, zu erklären, um diese instinktmäßige Abneigung zu rechtfertigen, von der wir doch deutlich erkennen, dass sie stärker und überwiegender ist, als unser bewusster Eifer, uns dieser Abneigung zu entledigen“ – **Ganzsache.**



Hitler lässt später Marken zu Ehren Wagners produzieren zB nach der Besetzung der Resttschechi.

Hitler als Maler und Künstler



Ab 1906 will Hitler Kunstmaler werden. Er bewirbt sich erfolglos für ein Kunststudium an der Allgemeinen Malerschule der Wiener Kunstakademie. Er wird abgelehnt, weil seine Bilder von Stadtansichten und Postkarten plagiiert sind. 1907, nach dem Tod seiner Mutter bewirbt er sich abermals und fällt aus der zweiten Sichtungsrunde. Er sieht sich verkannt.



Die „Wiener Moderne“ bezeichnet das Kulturleben ab 1890 bis zum Zerfall der Monarchie. *)



Man sagt, Hitler habe den Stil des Kunstmalers Rudolf von Alt (1812-1905) imitiert. Von Alt ist populärster Maler des 19. Jahrhunderts.



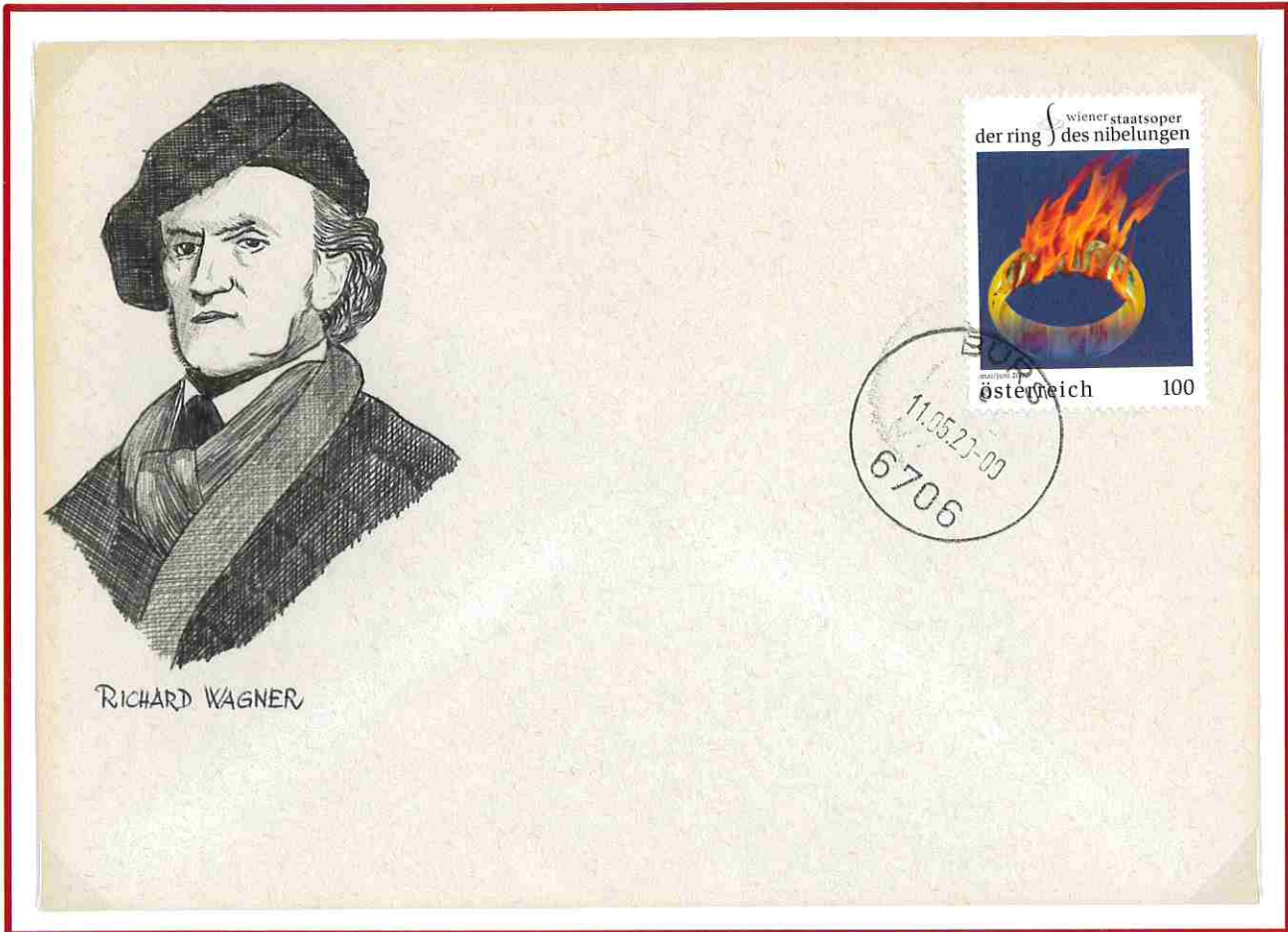
Aquarelle von Adolf Hitler werden heute um mehrere 10.000 € versteigert – **personalisierte Marke „Wiener Oper“.**

*) Eine Anfrage bei der Genossenschaft in Wien, ob Hitler sich um Aufnahme bemüht habe, blieb unbeantwortet.

Und wieder Wagner



Ab 1908 verarmt Hitler zusehends. Wohnungswechsel bringen ihn immer weiter aus der Innenstadt, 1909 landet er in einem Obdachlosenasyl und ab 1910 in einem Männerwohnheim. Dennoch kann er offensichtlich die Opernstücke Wagners besuchen. Was wäre aus Hitler geworden, hätte er sich bei Alfred Roller 1908 zum Bühnenbildner ausbilden lassen?



An der Tetralogie „Ring der Nibelungen“ arbeitet Wagner fast ein Viertel Jahrhundert; die Aufführungsdauer erstreckt sich auf vier Abende: Rheingold, Walküre, Siegfried, Götterdämmerung – **Künstler-Briefumschlag.**



Walküren sind Schild- u. Schlachtjungfern.

Bayreuth und Wagner werden in einem Atemzug genannt – **Werbestempel.**



← Runen und Walküren sind Bestandteil der Nordischen Götter- und Heldensagen. Eine Walküre erkiest ihren auf dem Schlachtfeld getöteten Helden und begleitet ihn ins Walhall in Odins Burg – **Briefmarkenheftchen.**



Siegfried, Held und Drachentöter ist sehr bekannt.

Schlecht genährt, schäbig gekleidet



Drei jüdische Mitbewohner des Männerwohnheims sind Hitlers Geschäftspartner und verkaufen seine Bilder, die er immer in derselben Ecke sitzend im Wohnheim zeichnet oder malt. Er hat zu diesen drei Juden ein angenehmes Verhältnis, bei den Morgenstern ist er regelmässig eingeladen. Er ist schwächling, schlecht genährt, hohlwangig, schäbig gekleidet.

J. J. MORGENSTERN
Papier-Handlung en gros, Wien.

Wien, Datum des Poststempels.

P. T.

Ich beehre mich Ihnen ergebenst anzuzeigen, dass mein Reisender Herr Ludwig Richter in ca. 8—10 Tagen mit einer reichhaltigen Muster-Collection ausgestattet so frei sein wird, Ihnen Aufwartung zu machen, und bitte ich Sie höflichst demselben Ihren Bedarf reservirt zu halten.

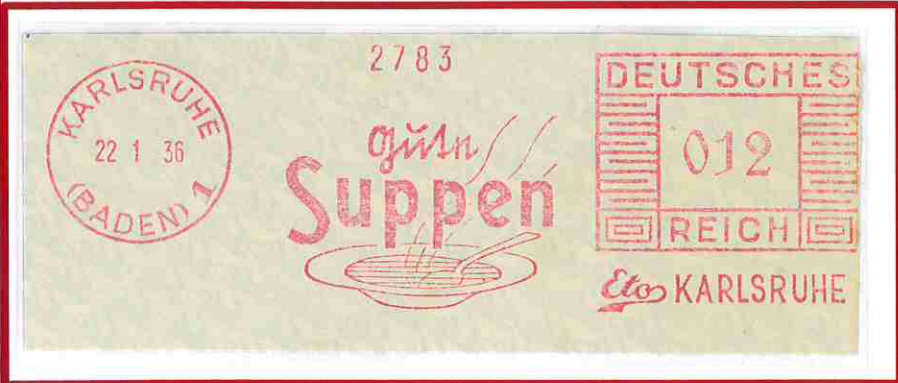
Auch ist derselbe zum Incasso bevollmächtigt.

Hochachtungsvoll und ergebenst

← Die grosse Familie der Morgenstern in Wien ging unterschiedliche Wege, um zu versuchen, 1938 den Klauen der Nationalsozialisten zu entgehen: Oskar kehrte 1938 aus den USA nicht mehr zurück; Max konnte im gleichen Jahr nach England flüchten; Samuel, der Geschäftspartner Hitlers 1911-1913 in Wien, stirbt allerdings im August 1943 im Ghetto von Litzmannstadt - **Ganzsache**.



Müssen wir uns Hitler wie Charlie Chaplin in „The Tramp“ vorstellen?



Die Angehörigen der Mittel- und Oberschicht werden dauerhaft satt, während die meisten Leute immer wieder Hunger litten. Missernten, ungünstige Lebensmittellagerung und die Unbill der Witterung hatten Einfluss auf die Versorgung der Bevölkerung mit Essbarem - **Francotyp „C“ Maschinenstempel**.

Stellungsflucht nach München



Hitler ist Österreicher, er soll sich mustern lassen; er zieht es vor, seinen Wohnsitz nach München zu verlegen. Er malt weiterhin Bilder und verkauft sie an eine Münchner Kunsthandlung. Am 18.1.1914 wird er von der Kriminalpolizei aufgegriffen, nach Salzburg überstellt, dort gemustert, als waffenunfähig erkannt und vom Wehrdienst rückgestellt.



← Vier Jahre später nimmt dieser Brief denselben Weg von Wien nach München und muss die bayrische **Militärzensur** zur Überwachung gemäss Kriegsrecht passieren.

Militärischerseits unter
Kriegsrecht geöffnet.
17. Juli 1918
München, 191
Müller
Überwachung



„Ich wollte nicht für den habsburgischen Staat fechten“ wird sich Hitler später vor Gericht rechtfertigen.

Sexuelle Askese



Liebesbeziehungen Hitlers sind weitgehend unbekannt. In Wien äussert er sich verächtlich über weibliche Sexualität, er flieht Annäherungsversuchen. Er tritt – wie die Alldeutschen – für ein Verbot der Prostitution ein, fordert sexuelle Askese für junge Erwachsene und übt sich selbst darin, vor allem aus Angst vor Infektion mit der damals verbreiteten Syphilis.



Lieder der Meistersinger basieren auf Texten der Minne. - **Die Petroleumlampe stammt aus späterer Zeit.**

Die etablierten deutschen Mediziner misstrauen dem Zoologen Schaudinn und akzeptieren seine Ergebnisse vorerst nicht – **Werbestempel Medizinphilatelie.**



Später wiederholen sich die Motive auf Briefmarken – hier Siegfried mit seinem Schwert Balmung.

Mit seinem Jugendfreund „Gustl“, August Kubizek, besucht der Teenager Adolf die Aufführungen im Linzer Landestheater (unten).

Hitler bleibt Zeit seines Lebens mit den Gestalten aus den nordischen Götter- und Heldensagen verhaftet – Frauen sind unantastbare Walküren. Kirsten Flagstad beginnt ihre Karriere 1913 in Oslo, 1933 singt sie Ortlinde in Bayreuth.



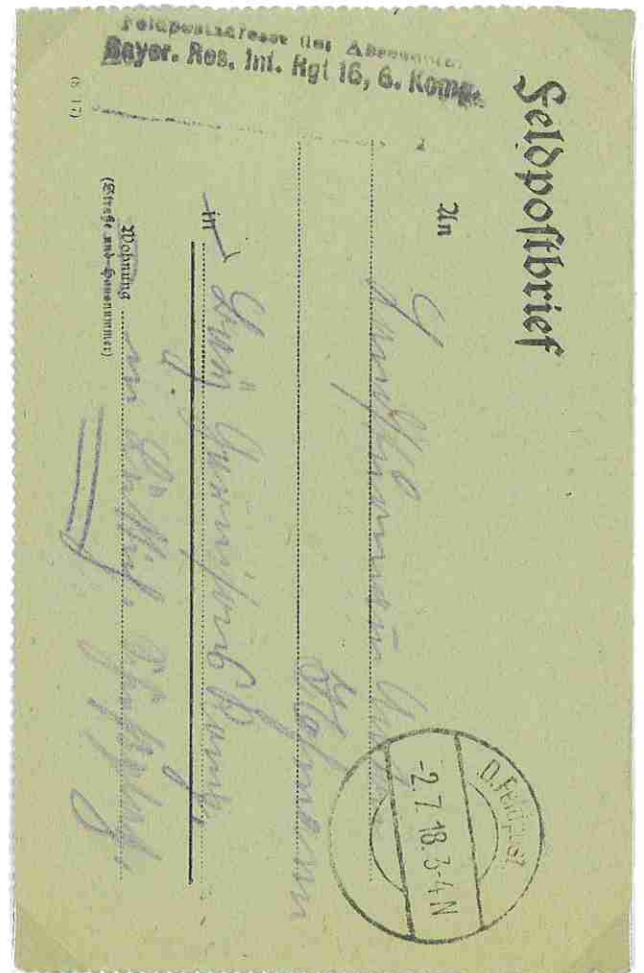
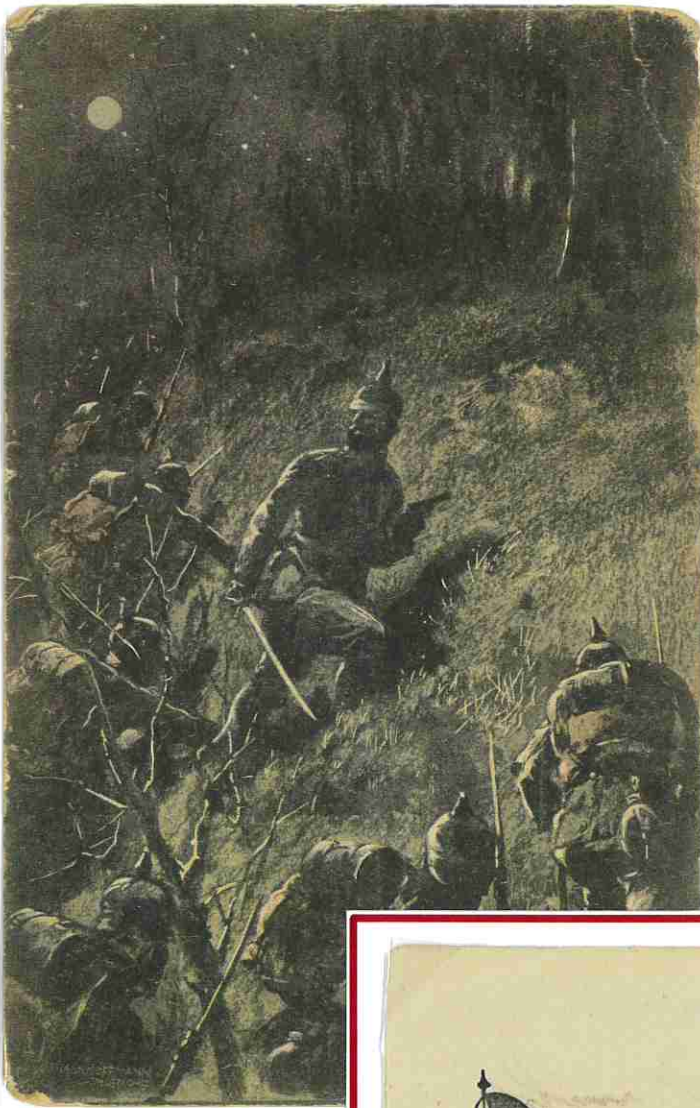
← In Stefanie Isak ist Adolf verliebt, er traut sich nicht sie anzusprechen. Vor seiner Abreise 1907 nach Wien schreibt er ihr, er wolle sie nach seiner Rückkehr heiraten.



Kriegsbegeisterung



Wie viele andere begrüßt Hitler begeistert den Beginn des Krieges im August 1914. Er stellt ein Immediatgesuch an den Bayrischen König, wird auf diesen vereidigt und tritt als Kriegsfreiwilliger in die Bayrische Armee ein. Am 1.9.1914 wird Hitler der ersten Kompanie des Reserve-Infanterie-Regiments 16 als Ordonanz und Meldegänger zugeteilt.



Hitler muss anfangs nicht – wie seine Kameraden - an der Front kämpfen -
Feldpost der bayrischen (o.) und deutschen Armee (re.)



Soldat an der Westfront



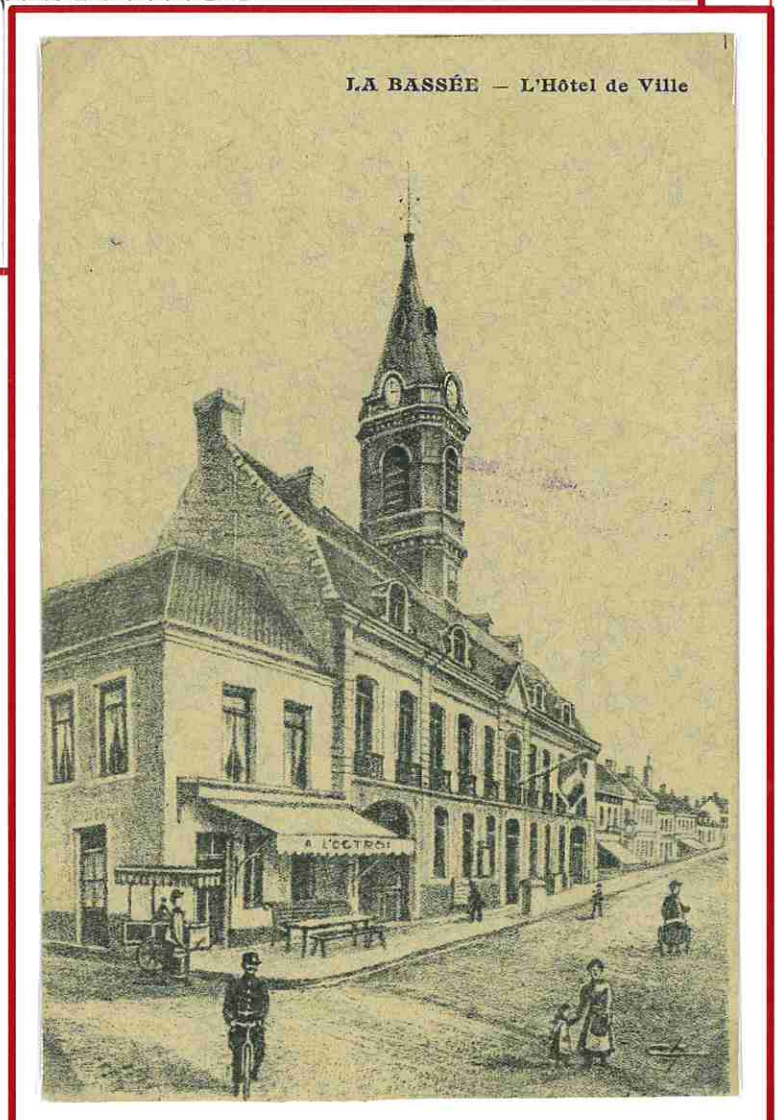
Im Oktober 1914 nimmt Hitler an der Ersten Flandernschlacht teil, wird im November zum Gefreiten befördert und im Dezember mit dem Eisernen Kreuz II ausgezeichnet. Danach nimmt er an der Schlacht bei Fromelles (Sektor Aubers-Fromelles, Kanton La Bassée) teil. Die Schlacht von La Bassée und der Kampf um die Lorettohöhe fordern 60.000 Tote.



In Fromelles gedenkt man noch heute der Toten durch Abbildung von Orden auf der **Dienstpost**.



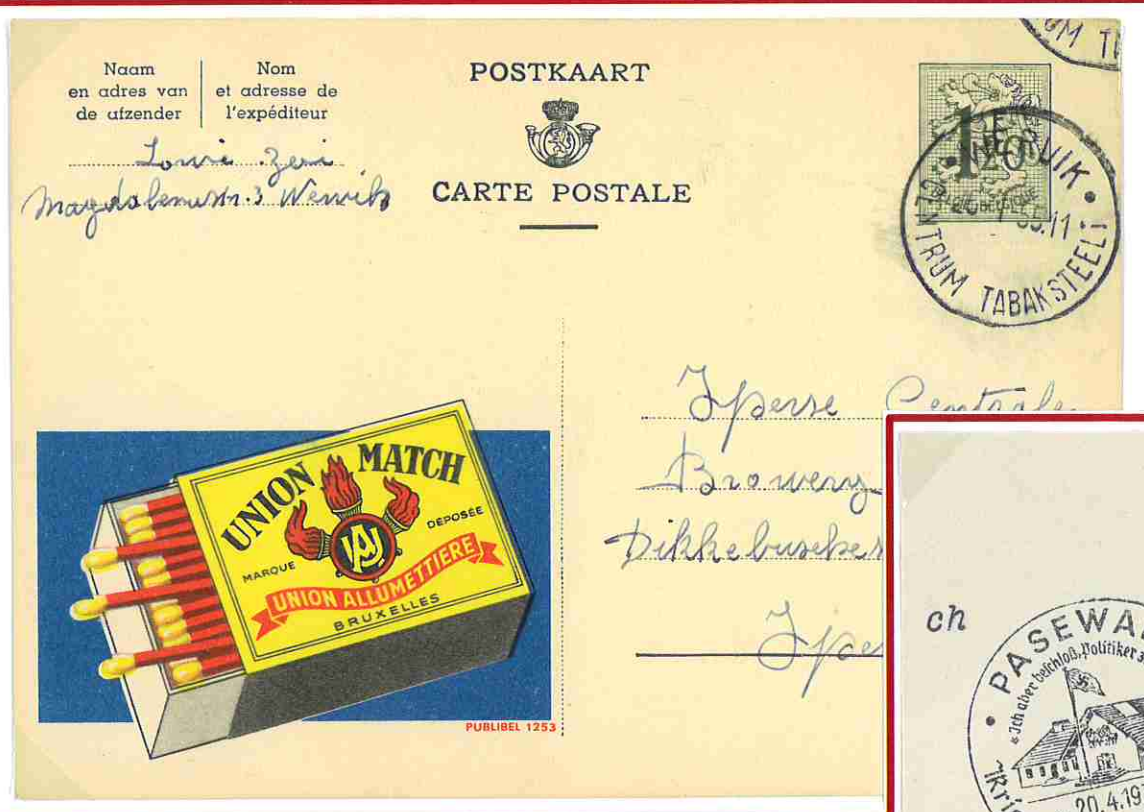
Die Kämpfe finden weit entfernt vom Rhein statt (oben). Das Gebiet um La Bassée gehört zur „Zone rouge“, das sind in Frankreich die ehemaligen Hauptkampfzonen – **Feldpost** →



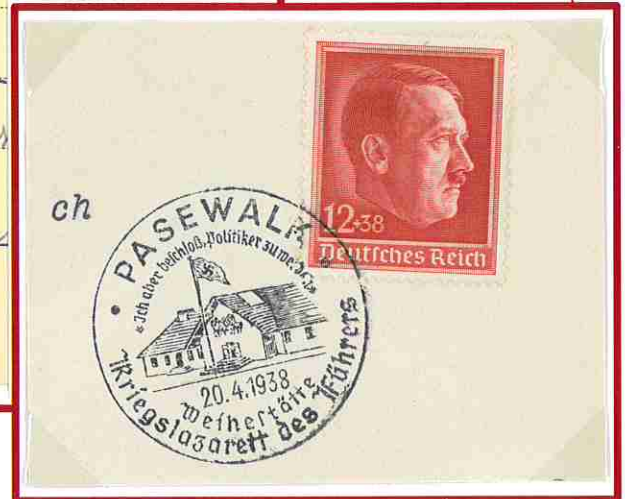
Der Krieg hat Hitler geschaffen



Der Brite Jan Kershaw, Verfasser einer Hitler-Biographie, urteilt: „Der Krieg und die Folgen haben Hitler geschaffen“ – Hitler ist empört, als er am 10.11.1918 im Lazarett in Pasewalk von November-Revolution und Beginn von Waffenstillstandsverhandlungen in Compiègne erfährt. Werden nun seine Feindbilder Bolschewismus und Judentum geschaffen?



Im Kriegslazarett (später mit Zusatz: des Führers) in Pasewalk entschliesst sich Hitler Volkstribun zu werden – **Sonderstempel (unten).**



Am 15.10.1918 wird Hitler von britischem Senfgas bei Wervik in Flandern verletzt, seine Stimme verändert sich zeitlebens. - Er wird die Welt in Brand setzen - **Publibel Entwertung in Wervik.**



Der nächste grosse Krieg wird wesentlich mehr Tote fordern - **Russische Feldpost 1943.**